Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis 45000 M.
halbmonatlich. Bei Postbezug 45000 Mk. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 3000 Mk.
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford.
Reklamen die Zeile 10000 Mk.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 183 — Herford, Mittwoch, den 8. August 1923. — 41. Jahrgang

Dollar: 4000000, amtlich 3300000.

Die wahnsinnigen Sprünge des Dollarkurses der letzten Tage gehen immer weiter. Die Freigabe des Devisenverkehrs hat das erhoffte Ergebnis eines vermehrten Angebots von Devisen nicht gebracht. Die Besitzer fremder Valuten denken nicht daran, ihre Schätze herauszugeben. Verkäufer kommen überhaupt nicht an den Markt, nur Käufer. Und da ihren Anforderungen kein entsprechendes Angebot gegenübersteht, so steigen die Kurse ins Maßlose. Umsätze werden überhaupt kaum noch gemacht, die neuen Kurse werden eben nur „gesprochen". Aber das genügt, um den amtlichen Dollarkurs ständig weiter hoch zu treiben und eine ungeheure Erregung in deutschen Wirtschafts- und Handelskreisen hervorzurufen.

Es ist ganz sicher, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands keinen Anlaß zu diesen wahnwitzigen Kurssteigerungen bietet. Sie ist vielmehr in den letzten Wochen durchaus stabil geblieben. Auch die außen- und innenpolitische Lage des Reiches hat sich nicht so verändert, daß die plötzlichen märchenhaften Kurssteigerungen dadurch gerechtfertigt wären. Die Erklärung für die überaus bedauerlichen Zustände am Geldmarkt liegt vielmehr einzig und allein bei der falschen Finanzpolitik der letzten Wochen. Die rigorose Zwangsbewirtschaftung der Valuten und die rücksichtslose Durchführung eines amtlichen Einheitskurses hatten eine solche Verknappung der Devisenware herbeigeführt, daß Handel und Industrie, die infolge des Auslandsverkehrs unbedingt Devisen brauchten, ihren Bedarf nicht mehr decken konnten und ihre Einfuhr weitgehend beschränken mußten. Mit der plötzlichen Aufhebung der Hindernisse des Devisenverkehrs war natürlich ein Ansturm aller derer auf Auslandsvaluten verknüpft, die um jeden Preis ihre Devisenvorräte wieder ergänzen mußten.

Weniger die Spekulation als vielmehr die reellen Bedürfnisse des Handels haben die stürmische Nachfrage der beiden letzten Tage gezeitigt, die zu den ungeheuerlichen Kurssprüngen Anlaß gab. Es wird eines sehr entschlossenen Eingreifens des Reichstags und der verantwortlichen Ressortminister bedürfen, um die Fehler der falschen Finanzpolitik der letzten Wochen einigermaßen wieder gutzumachen.

Berlin, 7. Aug. Die gestern durch W. T. B. bekanntgegebene Entschließung der Stempelvereinigung, sich nicht am Devisenfreiverkehr beteiligen zu wollen, entspricht übrigens nicht den Tatsachen, ein dahingehender Entschluß ist nicht gefaßt worden. Vielmehr haben die Banken erklärt, sich vorläufig nicht am Freiverkehr zu beteiligen, bevor der Markt so durchorganisiert ist, daß es einen volkswirtschaftlichen Wert und keinen Nachteil hat.

Die heutige Lage des Marktes der ausländischen Zahlungsmittel wird am besten durch folgende Tabelle, die die Bewegung des Dollarkurses wiedergibt, illustriert:

gegen 9½ Uhr
Dollar 2 250 000;
gegen 10½ Uhr
Dollar 2 700 000;
gegen 11½ Uhr
Dollar 3 200 000;
gegen 12 Uhr
Dollar 3 500 000;
gegen 12¾ Uhr
Dollar amtlich 3 300 000;
gegen 2 Uhr
Dollar 4 000 000.

Das Neueste vom Tage

Die schwebende Schuld des Reiches wuchs in der Zeit vom 21. bis 31. Juli von 40,03 auf 57,85 Billionen Mark, also um 17,82 Billionen Mark. Die Ausgabensteigerung ist verursacht durch die Bereitstellung der Geldmittel für die Teuerungsbezüge der Beamten usw., durch erhöhte Aufwendungen der Reichsbahn infolge des erwähnten Besoldungsbedarfs und des durch den Ruhrkampf bedingten Einnahmeausfalls sowie durch den sehr starken Geldbedarf für Ausgaben zur Ausführung des Friedensvertrages und für Maßnahmen zur Abwehr der durch den Einbruch in das Rhein-Ruhrgebiet hervorgerufenen wirtschaftlichen Schäden.

Die Angestellten der Berliner Metallindustrie sind gestern teilweise in den Streik getreten.

Das sozialistische Mitglied des Reichswirtschaftsrats Hilferding erklärte dem Vertreter eines Pariser Blattes, daß das deutsche Volk entschlossen sei, den passiven Widerstand im Ruhrgebiet bis zum Ende durchzuführen.

Die sächsische Roggenanleihe ist so stark überzeichnet, daß kaum ein Viertel des gezeichneten Betrages zugeteilt werden kann.

Durch ein Schadenfeuer wurde auf einem Holzlagerplatz von Preukfat u. Co., im Industriehafen von Köln-Deutz ein Schaden angerichtet, der in viele Milliarden geht.

Die Not in Herne.

Ein Bericht des Stadtarztes.

mtb. **Hamm,** 6. August. Welche ungünstigen Wirkungen die Besetzung des Industriegebiets durch die Franzosen auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung hat, dafür sind die Ausführungen des Stadtarztes Dr. Klein in Herne in einem Bericht über das Gesundheitswesen dieser Stadt ein sprechender Beweis. Erschüttert ist man, wenn man diesen Bericht gelesen hat. Erschreckend sind die Zahlen der Tuberkuloseerkrankten. Trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen steigen die Erkrankungsziffern. Woher kommt es, daß die Tuberkulose in erschreckender Weise zunimmt? fragt Dr. Klein. Er antwortet darauf: Der Hunger, die Sorgen, die seelische Bedrückung spielen dabei eine Hauptrolle. Hinzu kommt der Lebensmittelmangel, der sich im Einbruchsgebiet mehr und mehr fühlbar macht. Die Geschäfte geben einzelne Lebensmittel nur noch pfundweise ab und sind auf wenige Stunden am Tage geöffnet. Neben der mangelhaften Ernährung spielt die ständige seelische Aufregung eine große Rolle. Keine Hausfrau kann ihren Ehegatten morgens zu seiner Arbeitsstelle, sei es als Beamter, als Gewerbetreibender, als Arbeiter entlassen, ohne fürchten zu müssen, man bringt ihn ihr zerschlagen, vielleicht verschossen wieder. Wie oft ereignet es sich, daß die Männer von der Straße weg, infolge des von den Polen organisierten Spitzelwesens, verhaftet werden und die Angehörigen wissen nicht, wohin der Ernährer gekommen ist. Die Säuglingssterblichkeit nimmt ebenfalls zu. Im ersten Halbjahr 1923 starben ein Viertel aller Säuglinge. Auch der Alkoholismus nimmt zu, eine Folge der seelischen Not, sagt Dr. Klein. Der Herner Stadtarzt schließt seinen Bericht: Die Unruhe der Bevölkerung wächst, verbrecherische Elemente wagen sich in ihrer Zerstörungswut an die Oberfläche. Herne ist nicht allein so schwer betroffen. Die Darstellung dürfte auf alle Städte des Ruhrgebiets anwendbar sein.

Der Ausweisungsterror.

Frankfurt a. M., 7. Aug. In den beiden letzten Tagen erhielten im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz etwa 250 Eisenbahner Ausweisungs-Befehle. Das gleiche Schicksal traf eine Reihe Lehrer und deren Familien. Damit hat eine neue Welle der Ausweisungen eingesetzt, nachdem eine kurze Zeitlang eine Pause eingetreten war. Die Unterbringung der Ausgewiesenen in Frankfurt und dessen näherer Umgebung wird immer schwieriger, wenn nicht unmöglich. Der Eisenbahnbehörde, die in jeder Weise vorbildlich für die Heimatlosen sorgt, macht gerade die Frage der Wohnungsbeschaffung die größten Schwierigkeiten.

Am Dienstag, den 7. August, werden aus Duisburg 110 Eisenbahnbedienstete mit Familie, schätzungsweise 350 bis 400 Personen, ausgewiesen. Der Abtransport erfolgt in Richtung Herwest—Dorsten, wo die Aussetzung erfolgt.

Willkür und Brutalität.

Münster, 6. August. In Dortmund haben die Franzosen die städtische Fernsprechzentrale wieder freigegeben.

Wegen angeblicher Behinderung einer aus drei Zivilpersonen bestehenden Kommission, die auf dem Gelsenkirchener Hochofenwerk eine Bestandsaufnahme vornahm, sind dem Werk „Sanktionen" angedroht worden.

Die auf der Zeche Recklinghausen I besetzten Werkstätten sind von den Franzosen unter Mitnahme der Werkzeuge wieder freigegeben worden. Die Vorbereitungen lassen jedoch darauf

Parteiführer bei Cuno.

Gestern, Dienstag vormittag 11 Uhr, waren die Parteiführer mit Ausschluß der kommunistischen beim Reichskanzler zu einer Vorbesprechung über die außen- und innenpolitische und wirtschaftspolitische Lage versammelt. Der Reichskanzler teilte mit, daß er die heutige Mittwochsitzung des Reichstages durch eine außerpolitische Rede eröffnen werde, die durch eine Rede des Reichsfinanzministers Dr. Hermes über die neuen Steuergesetze und die Finanzpolitik der Reichsregierung ergänzt werden solle. Die Grundzüge beider Reden wurden den Parteiführern vorgetragen. Es knüpfte sich eine allgemeine Aussprache daran an, in der, wie wir hören, alle Parteiführer von den deutschnationalen bis einschließlich zu den sozialdemokratischen ihre grundsätzliche Zustimmung erklärten. Heute vormittag werden die Fraktionen noch Gelegenheit erhalten, die Anschauungen der Reichsregierung kennen zu lernen und Stellung zu ihnen zu nehmen. Die heutige Reichstagssitzung wird lediglich die Ministerreden bringen. Die Aussprache über sie soll morgen, Donnerstag stattfinden. Von einer Regierungskrisis ist keine Rede mehr.

Die italienische Antwort.

Uebereinstimmung mit England.

Rom, 7. Aug. Die italienische Antwort auf die englischen Noten hält sich an dem von der italienischen Regierung anläßlich der Londoner Konferenz im Dezember 1922 und bei den späteren Verhandlungen über die Reparationsfrage dargelegten Standpunkt. Die damals von Mussolini gemachten Erklärungen über die beiden großen Fragen der interalliierten Schulden und der produktiven Pfänder in Verbindung mit der Höhe der Reparationszahlungen bilden nach Ansicht der italienischen Regierung die Grundlage jeder befriedigenden und praktisch-möglichen Lösung. Die italienische Regierung hält an ihrem Gesichtspunkt fest und hätte vorgezogen, mit den Alliierten über deren praktische Vollziehung zu verhandeln. Angesichts der englischen Initiative seien die unterbreiteten Vorschläge einer aufmerksamen Prüfung unterzogen worden. Die italienische Regierung möchte zugleich den Wunsch ausdrücken, daß sofort konkrete Schritte eingeleitet werden.

Die italienische Regierung stimmt im allgemeinen mit ihrer Antwort den Bestrebungen der englischen Regierung zur Entspannung der europäischen Lage zu. Sie bestätigt ihre Haltung, die bei früheren Gelegenheiten klar zutage getreten ist und hebt den Wert der Vorschläge ihres Londoner Memorandums, namentlich hinsichtlich der Garantien und Pfänder hervor. Sie bestätigt daher den Wunsch der italienischen Regierung, auf Grund der Schritte der englischen Regierung an der Herbeiführung einer raschen und befriedigenden Einigung mitzuwirken.

Dann geht die Note zur Angabe der italienischen Gesichtspunkte in der Reparationsfrage über, die wie folgt zusammengefaßt werden können: Zusammenlegung der Reparationsfrage mit der Frage der interalliierten Schulden, Mitverantwortlichkeit Deutschlands an der Reparationsfrage der kleinen Staaten, Frage der Reparationen in Natura, Frage der Wiederherstellungskosten der zerstörten Gebiete. Italien ist der Ansicht, daß die allgemeine und endgültige Regelung der Reparationsfrage jene der Kriegsschulden einbeziehen müßte, wie dies die italienische Regierung wiederholt und öffentlich erklärt hat. Italien hält ferner an seinem eigenen Reparations- und Pfänderobjekt fest.

In der Frage der Besetzung der Ruhr und des passiven Widerstandes wiederholt die italienische Regierung die schon öfters gemachten Erklärungen: sie sei gegen jede militärische Besetzung, wie gegen jeden passiven Widerstand und befürwortet im Falle einer allgemeinen Einigung einen staffelweisen Abbau der französisch-belgischen Militärbesetzung.

Des neuen Mannes Ziele.

Präsident Coolidges Programm.

London, 7. August. Ueber die Richtlinien der inneren und äußeren Politik, die Präsident Coolidge befolgen wird, glaubt „United Preß" einige Angaben machen zu können. Seine zukünftige Politik könne in folgenden Punkten zusammengefaßt werden:

1. Kein Eintritt Amerikas in den Völkerbund, in welcher Form dies auch immer sei,
2. wenn ein Eintritt Amerikas in den internationalen Gerichtshof erfolgt, so darf dieser nicht die Anerkennung des Völkerbundes mit sich bringen,
3. Rückzahlung der noch nicht konsolidierten alliierten Schulden unter vernünftigen Bedingungen,
4. Nichtteilnahme an dem Meinungsaustausch über die Ruhrfrage, wenn die daran interessierten Mächte dazu auffordern sollten,
5. Wiederaufnahme der normalen Beziehungen mit Mexiko,
6. strenge Anwendung des Alkoholverbotes mit der Einschränkung, daß Schiffe fremder Staaten die Erlaubnis erhalten, Liköre in den amerikanischen Territorialgewässern mitzuführen.

Das Koks-Experiment.

Paris, 7. Aug. Wie Sauerwein im „Matin" mitteilt, wollen Frankreich und Belgien spätestens am kommenden Freitag im Zusammenhang mit den Versuchen zu einer Inbetriebsetzung der Kokereien und Gruben im Ruhrgebiet Besprechungen abhalten.

schließen, daß die Franzosen die Kokerei selbst in Betrieb nehmen wollen.

In Dortmund wurden gestern nachmittag an zwei Stellen Zeitzünderbomben gefunden, die von deutschen und französischen Feuerwehrleuten unschädlich gemacht wurden.

Auf der Strecke Dortmund-Hauptbahnhof-Essen verkehren täglich nach beiden Richtungen je acht Personenzüge.

Vom Dortmunder Militärpolizeigericht wurden wegen Diebstahls drei Arbeiter, die bei den Franzosen Arbeit genommen hatten, zusammen zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis und einer Million Mark Geldstrafe verurteilt. Vom Wittener Militärpolizeigericht wurden wegen verbotenen Grenzübertritts zwei Deutsche aus München zu je einem Mon. Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus Westhofen wurde der Gastwirt Morschhäuser, in Dortmund die Familie des Oberbaurats Eckard und der Schlosser Kemper von den Franzosen ausgewiesen.

Der Allgemeine Knappschaftsverein in Bochum wurde wegen unbefugten Transports mit fünf Millionen Mark Geldstrafe bestraft. Außerdem wurde die Beschlagnahme des Lastkraftwagens verfügt. Die Firma Heintzmann & Dreyer in Bochum wurde wegen eines ähnlichen „Vergehens" mit der gleichen Strafe bedacht und die Beschlagnahme eines Lastkraftwagenanhängers ausgesprochen.

Münster, 6. August. In Düsseldorf wurde neben den bereits gemeldeten Verhaftungen noch der Leiter der kommunalen Polizei, Oberinspektor Höfner, von den Franzosen verhaftet.

Am 4. August haben die Franzosen die Zeche Dannebaum besetzt.

In Buer beschlagnahmten die Franzosen auf der Zeche Hugo 6000 Stück Stielhandgranaten, bei zwei Zivilpersonen Munition. Die beiden Zivilpersonen wurden verhaftet. Die Waffen gehörten der ausgewiesenen Schutzpolizei.

Der Sitz der französischen Regie ist von Köln nach Düren verlegt worden.

Der Bahnhof Sterkrade ist von den Franzosen wieder geräumt worden und heute mittag deutscherseits in Betrieb genommen.

Der Bahnhof Laar ist von den Franzosen besetzt worden.

Auf dem Bahnhof Schüren bei Aplerbeck haben die Franzosen Kleinbahngeleise aufgerissen.

Der Landwirtschaftsverwalter Althoff aus Olfen wurde von den Franzosen verhaftet, weil er keinen Paß hatte.

Nach einer neuen Verordnung des Generals Degoutte Nr. 57 werden Zechendirektoren, die die Abgabe von Brennstoffen verweigern, verhaftet und ausgewiesen.

Neue rheinische Sonderbündler-Partei.

Köln, 6. August. In Düsseldorf ist gestern eine Sonderbündler-Partei gegründet worden. Sie nennt sich „Rheinische Unabhängigkeitspartei". In einem Aufruf werden folgende Forderungen aufgestellt:

1. Das Rheinland soll ein selbständiger, unabhängiger Freistaat, die Rheinland-Republik, werden.

2. Die Unabhängigkeit und Neutralität des Staates muß völkerrechtlich garantiert werden.

3. Die Schaffung des Staates geschieht auf Grund der bestehenden Tatsachen. Mit den Besetzungsmächten Belgien, England und Frankreich ist sofort in Verhandlungen zu treten.

An der Spitze der Unterzeichner des Aufrufes steht ein Rechtsanwalt Dr. Wolter Hoff-Düsseldorf und Hauptmann a. D. W. von Metzen-Düsseldorf.

Wir beglückwünschen unsere Freunde von der Rheinischen Volksvereinigung (der Dorten-Partei) zu ihrem schönen Erfolg in Koblenz (!) und freuen uns um so mehr darüber, als wir alles getan haben, was in unseren Kräften stand, um durch zahlreiches Erscheinen auch unserer Mitglieder die Koblenzer Kundgebung noch interessanter zu gestalten. Wenn wir auch bezüglich der letzten Ziele der Rheinischen Volksvereinigung nicht einig sind, da unseres Erachtens das Rheinland nicht von Berlin loskommt, so lange es im Rahmen des Deutschen Reiches bleibt, wird die Partei Dortens immer auf uns rechnen können, wenn es gilt, die Sehnsucht des rheinischen Volkes nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu bekräftigen. Insbesondere werden wir mit allen Mitteln die Forderung der Errichtung eines rheinischen Beirats bei der Interalliierten Rheinlandkommission unterstützen und für die Rheinische Unabhängigkeitspartei Sitz und Stimme in diesem Beirat verlangen.

Gleichzeitig ist die erste Nummer eines Wochenblatts der Partei „Das freie Rheinland" erschienen, das von einer „Verlagsanstalt für die Rheinlande A.-G." mit einem Kapital von 20 Millionen Mark verlegt wird. Leiter des Blattes ist der übel berüchtigte deutsche Journalist Matthes, der vor seinem Eintritt in französische Dienste die „Fackel" in Frankfurt a. M. redigierte.

Die neue „Partei" hatte für gestern eine öffentliche Versammlung in die Turnhalle in Düsseldorf einberufen, an der mehrere Tausende, Männer und Frauen, darunter viele Kleinbauern und Mittelständler sowie viele Gegner teilnahmen. Die Versammlung war stark mit Kommunisten durchsetzt.

Der Wirtschaftsminister.

Der Hamburger Senator Dr. Stubmann gibt in der Zeitschrift „Deutsche Einheit" eine Bilanz der Wirtschaftspolitik des Kabinetts Cuno, die in allen Punkten versagt hat. Es heißt da:

„Herrn Dr. Becker ging der Ruf eines außerordentlich energischen, beinahe eines starken Mannes voraus. Gerade er mußte in dieses erste, mehr rechts orientierte Kabinett hinein. Er, der geschworene Gegner aller „Erfüllungspolitik", sollte zeigen, wie Dr. Wirth mit seinem „sozialistischen Herzen" wirtschaftlich zu widerlegen sei. Er galt als der eigentliche Kopf des Kabinetts Cuno, der den Ruhrkampf gewissermaßen als Exponent der Schwerindustrie — er kam aus Duisburg! — am Reichsruder führen sollte. Wer das Urteil des gesamten Auslandes über die Politik unserer Schwerindustrie kennt, wußte von vornherein, daß es ein Fehler Cunos schon aus psychologischen Gründen war, sich diesen Wirtschaftsminister aufdrängen zu lassen. Genug, die Politik der Großsprecherei, die rechts von Stresemann zu Hause ist — („Sie sollen nur kommen") — wurde praktisch erprobt. Wir wissen heute, daß — abgesehen von dem wundervollen passiven Widerstand, den das „Ruhrvolk" einschließlich der Herrn Dr. Becker allzeit verhaßten Sozialdemokraten seit mehr als sechs Monaten in glänzender Dulderschaft leistet — in Berlin kaum ein anderes Abwehrmittel benutzt wird als die Notenpresse, die uns in den Abgrund reißt. Seitdem dieser schwere Kampf nicht in wenigen Wochen zum Abschluß zu bringen war — wer denkt nicht an 1914? —, scheint man an maßgebender Stelle in Berlin alle Führung aufgegeben zu haben. Im Reichswirtschaftsministerium ist nichts entstanden als eine sanfte Mahnung nach der anderen an die „Interessenten", an die man sich offenbar geschmiedet fühlt. Das erste deutsche Angebot, das uns wertvolle Monate hat verlieren lassen, war, wie man behauptet, gerade in den Stellen, die zum Mißerfolg führten, von Dr. Becker maßgeblich beeinflußt."

Nach einer scharfen Kritik der verfehlten Währungspolitik und des völligen Gewährenlassens gegenüber der Preispolitik der Kartelle und der Landwirtschaft stellt Stubmann fest, daß die Not, die jetzt herrscht, die Folgen einer Wirtschaftspolitik seien, die nicht von einheitlichen Gesichtspunkten, sondern vom Ressortstandpunkt geführt werde, und bei der offenbar auch Rücksichten auf bestimmte Wirtschaftsschichten eine größere Rolle spielten als für die Allgemeininteressen gut gewesen sei.

Herford und Minden-Ravensberg

Teurer ist mir der Freund,
Doch auch den Feind kann ich nützen —
Zeigt mir der Freund, was ich kann,
Lehrt mich der Feind, was ich soll.
Schiller.

8. August

Die Verfassungsfeiern.

Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge gestattet.

Nach der Verfügung des preußischen Ministers des Innern vom 24. Juli d. J. betr. Verbot von Versammlungen und Umzügen sind die Oberpräsidenten und der Polizeipräsident von Berlin ermächtigt, im Falle ganz besonderer Sachlage Ausnahmen zuzulassen, wenn sie nicht nur unbedenklich, sondern auch im Allgemeininteresse wünschenswert sind. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird hierzu unter dem 4. August folgende Verfügung erlassen:

„Ich weise darauf hin, daß solche Ausnahmen für Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge zuzulassen sein werden, die für den 11. August, dem Verfassungstag, als Ausdruck der Feierstimmung geplant sind. Voraussetzung für die Genehmigung ist hierbei, daß jede Irreführung der Behörden über den gekennzeichneten Zweck der Veranstaltung ausgeschlossen sein muß: deshalb muß die Veranstaltung von Organisationen ausgehen, die keinen Zweifel an ihrer republikfreundlichen Richtung gestatten.

Ferner dürfen mit den Versammlungen unter freiem Himmel oder Umzügen keinerlei Demonstrationen für andere Wünsche oder Ziele als allein für die Feier des Verfassungstags verknüpft werden; daher ist die Mitführung von Schildern zu untersagen.

Die Abwicklung der Feiern, insbesondere Weg und Gestaltung der Umzüge sowie die Rednerliste für die Versammlungen sind von den Polizeibehörden im vorhinein mit den Veranstaltungsleitern im einzelnen festzulegen. Es muß Vorsorge getroffen werden, daß keinerlei Störungen der Veranstaltungen sich ereignen."

J. V.: Freund.

= **Zeitungspreise im August.** Die Nachrichten aus dem Reiche besagen, daß die gesamte deutsche Presse sich gezwungen sieht, die Ende Juli festgesetzten August-Bezugspreise für die zweite Hälfte um das Mehrfache zu erhöhen, um der katastrophalen Verteuerung aller Gestehungskosten noch einigermaßen Rechnung zu tragen. Vergleichspreise aus dem täglichen Bedarf werden der Leserschaft der deutschen Zeitungen einwandfrei bezeugen, daß die Nachforderungen erhöhter Bezugspreise durchaus gerechtfertigt und nicht zu hoch bemessen sind. Es geht um die Existenz einer unabhängigen und leistungsfähigen deutschen Presse!

m. **Die Teuerungszahl für Herford** beträgt lt. Mitteilung des Preußischen Statistischen Landesamtes Berlin für Juli 2 512 020 gegen 639 265 des Vormonats.

hz. **Das Herminenbad** (Allgemeine Ortskrankenkasse) ist von jetzt ab nur an den drei letzten Wochentagen von 9 bis 12 und 3—6 Uhr geöffnet.

= **Das neue Wohnungsgesetz.** Das Reichsgesetz zur Aenderung der Maßnahmen gegen die Wohnungsnot ist jetzt verkündet. Es enthält eine lange Reihe von einschneidenden und wichtigen Bestimmungen zur Erhaltung der bestehenden Wohnungen, der Nutzbarmachung geeigneter Räume, über die Inanspruchnahme von Räumen durch Behörden usw. Die obersten Landesbehörden können die Gemeinden zum Eingreifen verpflichten, Räume, die bis 1918 als Wohnung gedient haben, dürfen dieser Bestimmung nicht ohne Zustimmung der Gemeinde entzogen werden. Die Vermietung geeigneter Räume kann erzwungen werden. Reich und Land können nicht zur Hergabe von Wohnräumen gezwungen werden.

= **10 Millionen — Nachnahmesendungen.** Der Meistbetrag für Nachnahmesendungen und Postaufträge ist von heute an auf 10 000 000 Mark festgesetzt worden.

= **Unberechtigte Angriffe gegen den Einzelhandel.** Der amtliche Preußische Pressedienst schreibt: Bei den starken Preiserhöhungen für alle Gegenstände des täglichen Bedarfs sind in der Presse und sonst in der Oeffentlichkeit schwere Angriffe gegen den Einzelhandel in seiner Gesamtheit erhoben worden. In einzelnen Fällen ist es zu Plünderungen von Läden und Ausschreitungen gegen die Inhaber von Ladengeschäften gekommen. Dem Einzelhandel wird vielfach die Schuld für das Anziehen der Preise zugeschoben und behauptet, daß er durch Zurückhaltung von Waren und wucherische Ausbeutung der Allgemeinheit unberechtigte übermäßige Gewinne erziele. Wo solche Fälle vorliegen, wird jedesmal mit allem Nachdruck eingeschritten werden. Von preußischer Regierungsseite wird jedoch darauf hingewiesen, daß eine Verallgemeinerung solcher Angriffe der Begründung entbehrt. Der Einzelhandel ist bei der fortschreitenden Geldentwertung genötigt, bei Bemessung des Kleinverkaufspreises der allgemeinen Preissteigerung Rechnung zu tragen. Es wäre ihm sonst nicht möglich, den Bestand seiner Ver-

Selbstgewebtes Leinen

sowie alle Stoffe aus Baumwolle, Leinen und Nessel werden im Haushalt echt und dauerhaft gefärbt mit **Heitmann's Spezial-Baumwoll- und Leinen-Farben** Marke **Fuchskopf im Stern.** Seit Jahrzehnten bestbewährt.

Vertretung u. Lager bei Leonhart Lippert, Herford, Stiftberg, Fernspr. 677.

Die Irrwege der Eveline von Spielmann.

39) Roman von El-Correï.

Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H.-Berlin.

Ganz scharfe Worte fand die sanfte, vornehme Ghita. Empfindlich wie eine Mimose zog sie sich vor jeder Berührung mit diesen Durchschnittsmenschen zurück, gequält und angeekelt von dem Getriebe bunter Wirklichkeiten. Aber auch die reine und gesunde Lebenslust der liebenswürdigen Sportkreise war ihr unerträglich. Da fühlte sie die Wundheit ihrer eigenen Seele so sehr. Die Kranken aber, die im Schnee von Davos ihre sterbenden Leiber sonnten, die beschwerten ihr das Herz zum Zerbersten. Und in Interlaken die Kriegsbeschädigten, in Sankt Moritz die an Krücken Humpelnden und Einäugigen — dieses unabsehbare Lazarett unter strahlendem Himmel im Rahmen starr schweigender, wie verurteilende Richter aufragender, unendlich hoheitsvoller Bergriesen.

Es war, als habe das Leid der ganzen Menschheit hier Zuflucht gesucht. Als sei dieses kleine, schöne, weihevolle Stück Schweizererde ausersehen, die Opfer eines grauenvollen Ausbruchs aufzunehmen wie in einem weichen Mutterschoß und sie gesund zu pflegen, zu trösten, himmelwärts zu weisen.

Wenn die Sonne hinter den Alpenspitzen versank, wenn der Firnschnee erglühte im erdenfernen Glanz, wenn die feierliche Ruhe des lichtlöschenden Abends von den Felsen herabstieg und die weiten, stillen, sich selbst genügenden Täler füllte, da ging auch die schmerzhafte Menschenseele ein in eine große, fromme Stille, um den Gott zu suchen, der Frieden — einen Seelenfrieden — geben konnte.

„Wir müssen viel einfacher, viel gütiger und reiner werden!" sagte Margarete während eines Spazierganges zu Eveline. „Diese Natur lehrt mich das!"

Sie wies mit ihrem Stock über die Schneeflächen hin, die in blendendem Glanz Höhen und Tiefen deckten. Majestätisch reckten sich die Steinformen der ewigen, uralten Berge zum blendenden blauen Himmel auf, andere saßen breit mit beschneiten Schultern in zeitloser Geduld da, oder grausige Zacken und eisige Grate warfen sich höhnend in kalter Starrheit der lächelnden, liebenden Sonne entgegen.

Eveline gab keine Antwort. Sie sprach überhaupt sehr wenig, zumal sie erkannt hatte, daß Margarete lieber selbst redete als zuhörte. Wer die beiden Freundinnen beobachtete, mochte überhaupt lange im Zweifel sein, welche die Kranke und welche die Begleiterin war. Welche die Gebende, welche die Nehmende war. Margarete bemühte sich fast mehr um Evelines Wohl, als es umgekehrt der Fall war. Eveline trug alle Zeichen innern Leides, während Margarete erstarkte. Es war der Geist, der in Margarete lebendig war und sie über das eigene Leid hinwegführte, höheren Zielen, weiteren Ausblicken zu.

Auf Eveline aber lastete die Schuld; an ihr zehrten Sehnsucht und hilflose Verzweifelung. Seit zwei Wochen hörte sie weder von Mirkowitsch noch von Majka etwas. Ihr Gefühl aber sagte ihr, daß beide auf sie lauerten, daß sich da eine letzte und verhängnisvolle Abrechnung vorbereitete. Möglicherweise hatten sich Mutter und Sohn versöhnt und wandten sich vereint gegen sie.

Hartungen schrieb selten, immer scherzhaft, oberflächlich, kalt, und sandte er ihr auch tausend Küsse. Die Ankunft seines Vaters, seiner Cousine und deren Tante in Bern meldete er ganz kurz: „Ich muß mich natürlich als Fremdenführer betätigen! Ich fühle mich als Sohn, Neffe und Vetter!"

In dieser Zeit fiel gerade Neuschnee. Das hochgelegene Kurhaus, das Margarete als Quartier für eine Woche erwählt hatte, schneite über Nacht völlig ein. Man war wie im Jenseits. Unendlich weißes Schweigen füllte die Luft, deckte die Erde, verbarg den Himmel. Ohne jeden Laut dehnte sich das unberührte Schneefeld.

Auch die ganze trotzige Felsenoberherrlichkeit trug neue schwere Schneemäntel und schaute gleichgültig starr mit kristallenen Gletschern über die kreidige, tote Urwelt hinweg.

Zwei, drei Tage und Nächte hielt diese weiße Todesstimmung an. Die Sonne ließ sich nicht sehen. Aber der Mond trat einmal hervor und betrachtete sich diese unheimliche Erde. Es war, als werde er klein und blaß vor Erschrecken. Ganz verloren stand sein blausilberiges Rund in einem Fetzen blauschwarzen Nachthimmels. Dort hielt er sich eine kleine Weile und glich einer glänzenden Kugel, die durchs dunkle All rollt, gleich einem Spielzeug aus Kinderhand . . .

•

Dann aber kamen die Stürme und das Getöse der stürzenden Lawinen, der brüllende Orkan entfesselter Wildheit, die andern Regionen entstammend, an den Gebirgen niederstürzten und durch die Täler tobten. Man vermeinte, die Mauern würden mitgerissen, und das Dach fliege bereits singend durch die Luft. Es dröhnte unheimlich, wie von mannigfachen Gewittern und gigantischen Orgeln. Oder das Sausen zischte vorüber jenes geisterhafte Sausen, das Menschen und Tiere tötet und begräbt.

In einer solchen Nacht wars, da sprach Eveline zu Margarete. Schlaflos beide durch den Lärm der Lüfte, brach es aus Eveline heraus, ohne daß sies wollte und wußte.

Uebervoll war ihre arme Seele.

Ach, mit so wenig Worten war es gesagt. Wie ein jämmerliches Bündel schmutziger Fetzen lag alsdann ihre kleine Beichte vor ihr. Die Bürde, die ihrem Herzen allzu schwer gewesen, als sie im Tal des Alltags geschritten, sich müde taumelnd, die kam ihr mit einem Male so unwert ihrer Seufzer vor.

(Fortsetzung folgt).

laufsläger in dem für die notwendigsten Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlichen Umfange zu erhalten und seine Aufgabe der Warenverteilung zu erfüllen.

= **Zehn- und Fünfzig-Millionenscheine.** Der Banknotendruck nimmt immer erschreckendere Formen an. In der vergangenen Woche wurden täglich etwa 4 Billionen Mark Noten gedruckt, morgen sind es bereits 6 und Ende der Woche werden es 8 Billionen sein. Aber auch diese Zahl wird einer höheren weichen müssen. In der Reichsdruckerei und in mehr als 60 Privatdruckereien wird Tag und Nacht an der Herstellung neuer Banknoten mit Hochdruck gearbeitet. Nachdem die 1 Million- und 5 Millionen-Scheine bereits in Billionenbeträgen in den Verkehr geworfen worden sind, werden noch in dieser Woche die bereits angekündigten 10 Millionen-Scheine herauskommen. Diesen Scheinen sollen in aller Kürze die 20 und 50 Millionen-Scheine folgen.

= **Herforder Hof.** Uns wird berichtet: Einen Operettenabend größeren Stils bereitet der „Herforder Hof" für morgen vor und verspricht das Programm des Abends, das alle neuesten Lieder und Duette aus den modernen und auch aus klassischen Operetten bringt, einige genußreiche Stunden. Den als Gäste gewonnenen Künstlern geht ein guter Ruf voraus, sodaß man den Abend schon im Voraus als gelungen bezeichnen darf. Fräulein Vera Wodrich, die temperamentvolle Sängerin des Kurtheaters Bad Oeynhausen und des Stadttheaters Bremerhaven, sowie Fräulein Marta Stirn, die jugendliche Soubrette von Oeynhausen (Elberfeld) hatten an anderen Stellen erhebliche Erfolge zu verzeichnen und der Operettentenor Heinz Joachim Langartz, ist ein Künstler, von dem man nur Gutes zu erwarten hat. Wer sich also einige genußreiche Stunden verschaffen will, besuche morgen den Operettenabend im „Herforder Hof".

= **Zirkus Otto Mark.** Man schreibt uns: Der Zirkus Otto Mark, welcher demnächst hier seine Vorstellungen eröffnet, ist, wie auswärtige Kritiken besagen, ein gediegenes Unternehmen, dessen Direktion, die Gebrüder Rudolf und Fritz, bestrebt sind, den guten Ruf und die Ehre des Zirkus Mark zu wahren. Die „Emder Zeitung" schreibt u. a.: „Das Gesprächsthema bildet der Zirkus Otto Mark. Schon seine Ankunft war ein Ereignis für jung und alt. Im Laufe des Mittwochs entstand das Riesenzelt, das fast den gesamten Marktplatz einnimmt und 6000 Menschen Platz bietet. Der gute Ruf, der dem Zirkus Otto Mark vorangeht, täuschte nicht. Das Programm war von der ersten bis zur letzten Nummer erstklassig, denn es waren 20 verschiedene Darbietungen, die gezeigt wurden. Glänzend war das Pferdematerial, die Reit- und Dressurkunst. Neben diesen und anderen Paradestücken ging ein vorzügliches Variete-Programm her, dessen sich die beste Bühne Deutschlands nicht zu schämen gehabt hatte."

= **Der Minden-Ravensberg-Lippesche Feuerwehr-Verband** hält den 48. Feuerwehrtag am Sonntag, den 19. August 1923, in Hausberge (Porta) ab. Die diesjährige Tagung erlangt durch den Umstand eine besondere Bedeutung, daß der Verband in diesem Jahre auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken kann und die Genugtuung hat, zur selben Zeit die 100. Wehr aufnehmen zu können.

Belgier am Hermannsdenkmal.

Am Sonntagmittag ereignete sich lt. Lipp. Landesztg. auf der Grotenburg zwischen Deutschen und zwei belgischen Staatsangehörigen, die sich später als Mitglieder der interalliierten Militärkontrollkommission legitimierten, ein bedrohlicher Zwischenfall, der schließlich durch das Dazwischentreten der Kriminalpolizei beigelegt wurde. Mehrere Besucher des Denkmals beobachteten, wie zwei französisch sprechende Männer, die in einem Auto gekommen waren, verschiedene photographische Aufnahmen machten. Man nahm an dem Verhalten der ungebetenen Gäste Anstoß, was angesichts der vaterländischen Not und im Anblick des Denkmals wohl verständlich war. Es sammelte sich um den Kraftwagen und die beiden Ausländer eine größere Menschenmenge, die den Wagen durchsuchte und dabei auch Schußwaffen vorfand. Die photographischen Platten wurden vernichtet. Inzwischen war die Detmolder Kriminalpolizei von der Anwesenheit der Belgier benachrichtigt worden. Die Polizeibeamten, denen kurze Zeit später auch der Landespolizeidirektor Heise folgte, forderten die Menge, die unterdes immer größer geworden war und wohl mehrere hundert Personen zählen mochte, auf, auseinanderzugehen, um die nötigen Feststellungen treffen zu können. Die Umstehenden ließen sich indes bei der großen Erregung kaum zum Fortgehen bewegen. Die Insassen des Autos gaben auf Befragen der Polizeibeamten an, daß sie Angehörige der interalliierten Militärkommission seien. Der Weisung der Beamten, ihnen in ein Zimmer des Restaurants zu folgen, leisteten beide Folge. Als sich das Auto dorthin in Bewegung setzte, drängte sich einer aus der Menge heran und versetzte dem älteren der beiden Insassen einen Schlag mit seinem Spazierstock. Der Täter wurde festgehalten und seine Personalien festgestellt. Das Verhalten dieses Mannes wurde von dem Landespolizeidirektor verurteilt, doch wurde den Belgiern kein Zweifel gelassen, daß ihr Besuch am Hermannsdenkmal angesichts der schmachvollen Behandlung, die die Belgier den Ruhrdeutschen zuteil werden lassen, und noch dazu am Sonntagmittag, also zu sehr belebter Stunde, bei der Bevölkerung berechtigte Erregung hervorrufen mußte. Nach Prüfung der Pässe, die in Ordnung waren, und nach Rückgabe der Waffen wurden die Belgier im Auto an die lippische Grenze gebracht. Ob der Vorfall noch weitere Folgen nach sich ziehen wird, muß abgewartet werden.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hameln. Die Massenerkrankungen nach dem Genuß von Hackfleisch aus der Pferdeschlachterei von Tuckfeld sind, wie durch das beim Kreisarzt Dr. Meyer eingegangene Ergebnis der Untersuchung von Fleischproben in Hannover festgestellt wurde, auf das Vorhandensein von Paratyphus-Bazillen zurückzuführen. Das betreffende Fleisch war ordnungsmäßig untersucht und für den menschlichen Genuß freigegeben worden, so daß die Schlachterei ein Vorwurf nicht treffen kann.

Essen. In der jüngsten Zeit sind mehrfach Fälle bekannt geworden, in denen Taschendiebe im Straßenbilde und vor allen Dingen auf den Wochenmärkten reiche Beute gemacht haben. Ein ähnlicher Fall, der sich kürzlich ereignete, wird aus Steele gemeldet. Dort drängten sich an der Kleinbahn in den letzten Tagen in Massen die Reisenden, die jetzt beim Eintritt der Urlaubs- und Reisezeit in das unbesetzte Deutschland fahren wollen. Besonders stark war der Verkehr am Tage vor dem Inkrafttreten der neuen Fahrpreise. Bei einer solchen Veranlassung wurde einer Frau im Gedränge unbemerkt aus ihrer Handtasche ein Geldbetrag von 1 400 000 *M* gestohlen. Der Taschendieb konnte seinen Raub unerkannt in Sicherheit bringen. Ein gemeingefährlicher Bursche dieser Zunft, der nicht nur in Essen, sondern auch auswärts mit großem Erfolg sein Unwesen trieb, ist jetzt von der Essener Kriminalpolizei unschädlich gemacht worden. Es ist ein Friseur namens Hans Munsch, der in dem Augenblick beobachtet und verhaftet wurde, als er in Essen einem Manne die Brieftasche mit einer halben Million Mark aus der Tasche gezogen hatte. Dieser gemeingefährliche Taschendieb, der sein unsauberes Handwerk gewerbsmäßig betreibt, hat, wie jetzt festgestellt worden ist, erst vor drei Wochen in der Limbeckerstraße einer älteren, dem Arbeiterstande angehörenden Frau eine Brieftasche mit etwa 200 000 *M* aus der offenen Handtasche gestohlen. Die bestohlene Frau hat den dreisten Diebstahl bisher nicht bei der Kriminalpolizei gemeldet. Auch in anderen Städten hat der verhaftete Taschendieb Gastrollen gegeben, so beispielsweise in Frankfurt a. M. Obgleich er von der Strafkammer in Frankfurt wegen sechs ähnlicher Straftaten abgeurteilt worden ist, trieb er sein Unwesen weiter.

mtb. **Betzdorf.** Ein entsetzliches Unglück hat sich in der Schmiede der Wissener Hütte ereignet. Eine Handgranate, die mit den Kohlen ins Schmiedefeuer geraten war, explodierte, wodurch zwei Personen getötet und drei verletzt wurden.

Alfeld. Wie mißachtet unser Papiergeld ist, dafür zeugt, wie hannoversche Blätter berichten, auch das nachstehend geschilderte Vorkommnis. Der Schwimmklub hielt hier ein Fest ab. Beim Umzug gab es großes Kinderhallo, denn ein noch ziemlich jugendlicher Teilnehmer streute fortgesetzt aus seinen Taschen Geldscheine unter die Zuschauer. Es waren in der Hauptsache Zwanzig- und Fünfzig-Markscheine. Was der „Scheinwerfer" fortwarf, wurde von den Kindern natürlich jubelnd aufgelesen. Zwei Mädchen hatten sich auch je eine Handvoll von den „Wertpapieren" aufgelesen und begannen die Scheine zu ordnen. Dabei warf das eine der Mädchen zwei Zwanzigmarkscheine verächtlich wieder weg, offenbar, weil ihm diese Scheine zu sehr zerknüllt waren und ihm das Glätten derselben zu viel Umstände machte. Die Geschichte ist lehrreich.

Neue Zusammenstöße in Dresden.

Dresden, 7. August. Gestern abend kam es im Stadtinnern zu erneuten Ansammlungen und Zusammenstößen. Der Altmarkt mußte durch berittene Schutzmannschaften geräumt werden. Schließlich bewegte sich ein Zug von meist jungen Demonstranten, die sehr bald reichlichen Zulauf fanden, durch die Prager Straße nach dem Hauptbahnhof. Offenbar war erneut ein Unternehmen gegen die Bahnhofsanlagen geplant. Die Polizei setzte zwei Hundertschaften und berittene Schutzmannschaft ein, die den Wiener Platz vor dem Hauptbahnhof in Kürze säuberten. Die Kaffeehäuser und Gaststätten haben geschlossen. In der späten Abendstunde kam es im Innern der Stadt immer wieder zu neuen Ansammlungen. Die Polizei wurde mit Johlen und Heulen empfangen, wo sie sich blicken ließ. Gemäß ihrer gestrigen Androhung geht die Schutzmannschaft von jetzt ab mit aller Schärfe gegen die Demonstranten vor.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Hauptausschuß Dresden, und der Erwerbslosenrat, Gruppe Dresden, erlassen heute einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft, in dem es heißt: „In den letzten Tagen hat der sogenannte Aktionsausschuß Deutschland die Arbeiterschaft Dresdens zu Demonstrationen auf den Altmarkt gerufen. Hinter diesem Aktionsausschuß steht aber weder die sozialdemokratische Partei noch die kommunistische Partei und auch nicht der zurzeit bestehende Erwerbslosenrat der Parteien und Gewerkschaften. Die Vorgänge in den letzten Tagen zeigen, daß es diesem Aktionsausschuß nicht darauf ankommt, die Not der Erwerbslosen zu lindern, sondern zu Plünderungen und Zerstörungen Anlaß zu geben. Wir warnen die organisierte Arbeiterschaft Dresdens, dem Aufruf und der Einladung des Aktionsausschusses Folge zu leisten, da die maßgebenden Korporationen der Arbeiterschaft dauernd bemüht sind, die Not der Erwerbslosen zu lindern."

Der Aermelkanal durchschwommen.

In 27 Stunden 23 Minuten.

Paris, 7. August. Dem amerikanischen Schwimmer Sullivan, der vorgestern abend 5,22 Uhr in der Gegend von Dover abgeschwommen war, ist es gelungen, gestern abend die Durchquerung des Aermelkanals zu vollführen. Er kam gegen 8,45 Uhr in Calais an, hatte also 27 Stunden und 23 Minuten ununterbrochen schwimmend gebraucht, um die Meeresstraße zwischen England und Frankreich zu durchqueren.

Seit Beginn des Nachmittags hatte sich das Gerücht über seinen möglichen Erfolg in Calais verbreitet, und der Dampfer „Maid Orleans", der gegen Abend in Dover ankam, teilte bereits mit, daß um 4,15 Uhr Sullivan nicht mehr weiter als zwei Meilen vom Kap Blanc Nez entfernt war und immer noch mit Kraft schwamm. Sullivan wurde jedoch von den Strömungen des Aermelkanals zurückgeworfen, mußte die Richtung ändern und kam erst gegen 6 Uhr abends in Sicht von Calais. Zahlreiche Schiffe fuhren vom Ufer ab, ihm entgegen, um ihn zu begleiten. Mit kräftigen Armschlägen schwamm Sullivan immer noch.

Schließlich um 8 Uhr 45 Minuten konnte Sullivan vor dem Kasino von Calais an Land gehen, wohin eine ungeheure Menschenmenge von allen Enden der Stadt zusammengeströmt war. Kräftige Arme hoben ihn hoch und trugen ihn in einen der Säle des Kasinos, wo er sofort verpflegt wurde. Er war vollkommen entkräftet, konnte kaum durch einige unartikulierte Laute auf die Fragen antworten, die man ihm stellte. Seine Zunge war wie gelähmt. Unter denjenigen, die ihn beglückwünschten, war auch der Italiener Tiraboschi, dem die Durchquerung des Kanals bisher mißlungen ist, der jedoch nochmals versuchen wird, die Meerenge zu durchschwimmen. Sullivan wurde schließlich auf eine Chaiselongue niedergelegt, und man gab ihm einen Teller Suppe und ein Glas Wein. Nach dieser Mahlzeit wurde er von einer unwiderstehlichen Schlafsucht befallen, und man mußte ihn nach einem benachbarten Hotel bringen, wo ein Zimmer für ihn vorbereitet war.

Es ist dies unter den zahlreichen Schwimmern, die in den letzten 25 Jahren versuchten, den Aermelkanal zu durchschwimmen, der Dritte, dem es gelungen ist, die Meerenge zwischen Frankreich und England zu durchqueren.

Märkte

Berliner Viehmarkt vom 4. August.

Erneute scharfe Preissteigerung. Auftrieb: 2045 Rinder, darunter 483 Ochsen, 475 Bullen, 1087 Kühe und Färsen, 1065 Kälber, 4221 Schafe, 1843 Schweine, 38 Ziegen. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Mark.

	Mark
Rinder.	
Ochsen:	
a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes ungejocht	88000—92000
b) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes im Alter von 4—7 Jahren	80000—85000
c) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	72000—75000
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	63000—68000
Bullen:	
a) vollfleisch. ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	88000—90000
b) „ jüngere	80000—85000
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	70000—75000
Kühe und Färsen:	
a) vollfl. ausgemästete Färsen höchsten Schlachtw.	85000—93000
b) „ „ Kühe	
c) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	75000—80000
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	60000—70000
e) gering „ „	50000—55000
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	65000—70000
Kälber.	
a) Doppellender feinster Mast	—
b) feinste Mastkälber	110000—115000
c) mittlere und beste Saugkälber	100000—105000
d) geringe Mast- und gute „	85000—95000
e) „ Saugkälber	70000—80000
Schafe.	
Stallmastschafe:	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	100000—105000
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	80000—90000
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merz-)	58000—70000
Weidemastschafe:	
a) Mastlämmer	—
b) geringe Lämmer und Schafe	—
Schweine.	
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht	—
b) vollfleisch. Schweine v. 240—300 Pfd. Lebendg	88000
c) „ „ „ 200—240 „ „	
d) „ „ „ 160—200 „ „	85000
e) „ „ „ 120—160 „ „	84000
f) „ „ unter 120 „ „	83000
g) Sauen	—

Marktverlauf: In allen Gattungen glatt. Rinder wurden um 7—14 000 *M*, Kälber um 25 000 *M*, Schafe um 15 bis 27 000 *M*, Schweine um 20 000 *M* für 1 Pfund Lebendgewicht teurer.

Wirtschaftsleben

Berliner Produktenbörse.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 7. August.

Produkte	50 Kilogr. in Mark	Produkte	50 Kilogr. in Mark
Weizen, märk.	4000-4700000	Bikt. Erbsen	—
„ pomm.	—	Kl. Speise	—
„ mecklenb.	—	Futtererbsen	—
Roggen, märk.	3300-3500000	Peluschken	—
„ pomm.	—	Ackerbohnen	—
„ westpr.	—	Wicken	—
„ schles.	—	Lupinen, blaue	—
Gerste, Sommer	—	„ gelbe	—
neue Sommer-	35—37000	Serradella	—
Hafer, märk.	—	Rapskuchen	—
„ pomm.	—	Leinkuchen	—
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	—
waggon fr. Hamburg	—	Vollw. Zucker-Schnitzel	—
Weizenmehl*)	13-16000000	Kartoffelflocken	2—2500000
Roggenmehl*)	11-12000000	Torfmelasse Mischg. 30/70	1000000
Weizenkleie**)	2—2300000		
Roggenkleie**)	2—2300000		
Raps**)	—		
Leinsaat**)	—		

**) 100 kg (* 50 kg brutto einschl. Sack.

Tendenz: Kleie steigend, alles übrige erregt.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der neueste amtliche Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Juni (siehe „Reichsarbeitsbl." Nr. 15 vom 1. August 1923) lautet: Auf dem Arbeitsmarkt hat die schon im Vormonat beobachtete Besserung sich auch während des Berichtsmonats Juni weiter geltend gemacht. Trotzdem ist die Gesamtlage noch keineswegs so, wie sie in der gegenwärtigen für die Beschäftigung günstigen Jahreszeit erwartet werden müßte.

Die Krankenkassenstatistik stellt ein weiteres Ansteigen der Beschäftigungszahl im Reich während des Berichtsmonats Juni fest. Bei den 5246 Kassen (im Vormonat 5374 Kassen), von denen Meldungen vorlagen, stieg die Zahl der versicherungspflichtigen, d. h. in Beschäftigung stehenden Mitglieder von 12 632 997 am 1. Juni auf 12 810 835 am 1. Juli, mithin um 177 838 oder 1,4 Proz. (im Vormonat 1,7 Proz.).

Die Statistik der Arbeitslosigkeit in den Arbeiterfachverbänden zeigt wie im Vormonat eine nicht unerhebliche Besserung. Von den 40 für den 30. Juni berichtenden Verbänden wurden unter 5,8 Mill. Mitgliedern 235 556 oder 4,1 Proz. als arbeitslos gemeldet (im Vormonat 6,2 Proz.). Auch in der Anwendung von Arbeitszeitverkürzungen ist eine Besserung

eingetreten. Bei 36 berichtenden Verbänden arbeiten von 5,2 Mill. Mitgliedern 794 821 oder 15,3 Proz. mit verkürzter Arbeitszeit (im Vormonat bei 37 Verbänden von 5,4 Mill. 21,7 Proz.).

Die Statistik der aus öffentlichen Mitteln unterstützten Erwerbslosen läßt einen weiteren Rückgang der Inanspruchnahme erkennen. Insgesamt wurden am 15. Juli gezählt 164 839 Hauptunterstützungsempfänger gegen 218 255 am 15. 6.

Den statistischen Meldungen der Arbeitsnachweise ist eine weitere leichte Belebung auf dem Arbeitsmarkte für männliche Arbeitskräfte zu entnehmen, während sich die Lage für weibliche Kräfte infolge sinkender Nachfrage nach Hausangestellten etwas verschlechterte. Die Zahl der offenen Stellen hob sich von 508 090 im Mai auf 510 238 im Juni, d. h. um 2148, während die Zahl der Arbeitsgesuche von 1 112 056 auf 1 055 329, d. h. um 56 727 oder 5 Proz. zurückging. 365 966 (im Vormonat 361 170) Stellen wurden besetzt.

Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt schreibt ein fachmännischer Mitarbeiter: In den nord- und ostdeutschen Forsten fanden einige Rohholzverkaufstermine statt, die geradezu wahnwitzige Preisergebnisse hatten. Man zahlte teilweise bis zu 10 Millionen *M* je Festmeter ab Wald, wobei zu bedenken ist, daß es sich meist um im Winter gefälltes und bereits angeblautes Holz handelt. Der unaufhaltsame Verfall der deutschen Papiermark hat die Verhältnisse am Holzmarkt vollkommen auf den Kopf gestellt. Es ist heute unmöglich, in Papiermark Schnitthölzer zu kaufen, ohne daß der Käufer Garantien irgend welcher Art für den Kurs gibt. Bei Abschlüssen, die in den letzten Tagen mit pommerellischen Sägewerken getätigt wurden, vereinbarte man Zahlung in englischen Pfunden, in einzelnen Fällen auch Regulierung in polnischer Mark. Die Deckung der englischen Noten verursachte erhebliche Schwierigkeiten, und es entstanden dadurch für die deutschen Holzkäufer erhebliche Verluste in Papiermark, da die Beschaffung der englischen Währung längere Zeit dauerte und die Kurse inzwischen stiegen. Während noch vor einer Woche das Geschäft recht lebhaft war, lassen die Nachfragen in letzter Zeit sehr nach. Es zeigt sich, daß die Verbraucher kaum noch über die Betriebsmittel, die zur Aufrechterhaltung der Fabriken nötig sind, verfügen. Auf der anderen Seite ist die Möbelindustrie nicht in der Lage, die Erzeugnisse in dem bisherigen Tempo abzusetzen. Es kommt also auch auf diesem Gebiete zu Stockungen. Infolgedessen können die Sägewerke und Platzholzhändler in nächster Zeit nicht mehr mit den bisherigen flotten Absatzverhältnissen rechnen. Es gibt freilich auch Schneidemühlenbesitzer, die ihre Ware zurückhalten und überhaupt nicht verkaufen wollen, da sie annehmen, daß bei der fortschreitenden Verteuerung des Rohholzes das Betriebskapital für den nächsten Winter nicht ausreichen wird. Die Vorräte auf den Sägewerken sind an und für sich zur Zeit nicht groß. Dagegen hat in den letzten Wochen die pommerellische Schneidemühlenindustrie, nachdem es möglich war, am deutschen Markt Ware in englischen Pfunden zu verkaufen, sich wieder mehr auf die Erzeugung unbesäumter Stamm- und Zopfware für den deutschen Markt einzustellen begonnen.

Milliarden-Insolvenz im Hamburger Getreidehandel.

Der Hamburger Getreidemarkt ist von einer Milliardeninsolvenz schwer betroffen. Die Großhandlung in Getreide, Mehl und Futtermitteln Thies & Stege, die ihren Hauptsitz in Stade und eine Zweigniederlassung in Hamburg hat, ist insolvent geworden, und zwar, nach einer Drahtmeldung aus Hamburg dadurch, daß sie Leerverkäufe in größerem Umfange — man spricht von 220 Waggons mit Malz, Gerste und Getreide — vorgenommen hat. Die Passiven, denen keine Aktiven gegenüberstehen sollen, werden auf etwa 250—300 Milliarden Mark geschätzt. Man fürchtet, daß die Affäre in Hamburg und in Nordwestdeutschland weitere Kreise ziehen wird. Viele Gläubiger sollen versucht haben, sich mit Devisen einzudecken, wodurch auch die gestrige Devisenhausse in Hamburg noch verschärft worden sein dürfte. Zurzeit finden Verhandlungen über die Angelegenheit statt, die großes Aufsehen erregt. Ein klarer Ueberblick über die Lage der Firma ist noch nicht möglich. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der Berliner Markt nicht beteiligt.

Deutsche Handelskammer auf Kuba.

In Havanna ist eine deutsche Handelskammer für die Republik Kuba gegründet worden.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen
des Landkreises Herford.

In den Monaten Juni und Juli ds. Js. sind von mir 38 Jahresjagdscheine ausgestellt worden.

Herford, den 3. August 1923. **Der Landrat.**

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, denn alle Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet, aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die beiden folgenden Briefe:

„Ich teile Ihnen mit, daß Ihre Gichtosint-Tabletten schon nach zwei Monaten bei mir überraschenden Erfolg erzielt haben. Mit jedem Tag fühle ich mich wohler und kann jetzt trotz meiner 65 Jahre große Fußtouren in den Bergen machen und auch die schwersten Arbeiten mit Leichtigkeit verrichten. Die Kur setze ich getreulich fort, ich hoffe den Rheumatismus für immer los zu sein.

Ihnen sage ich meinen besten Dank und empfehle Ihr vorzügliches Präparat in Bekanntenkreisen.

Hochachtungsvoll
J. B. in A."

„Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich nach Gebrauch Ihrer 160 Gichtosint-Tabletten vollständig wiederhergestellt bin, so daß ich meinem Beruf wieder nachgehen kann. Ich sage Ihnen meinen besten Dank und werde Ihr Präparat in Bekanntenkreisen empfehlen.

Hochachtungsvoll
B. F. in R."

Solcher Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter.

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsäure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben. Schneiden Sie hier diesen Gratis-Bezugsschein aus.

Legen Sie ihn in einen Briefumschlag und senden Sie ihn mir als Drucksache. Sie dürfen aber den Umschlag nicht zukleben und brauchen ihn nur mit 200 Mk. zu frankieren, während eine Postkarte 400 Mk. kosten würde.

Auf die Rückseite des Umschlages schreiben Sie Ihren Namen und Ihre genaue Adresse als Absender.

Es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Senden Sie mir aber den Bezugsschein sofort, da er nur eine kurze Zeit Gültigkeit hat.

Ich bin überzeugt, daß Sie sehr zufrieden sein werden.

— — — — — — — — —

Gratis-Bezugsschein. An das Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 250, Friedrichstraße 19. Senden Sie mir gratis und franko ein genügendes Quantum Gichtosint zum Versuch nebst dem aufklärenden Büchlein.

— — — — — — — — —

Gichtosint ist in den meisten Apotheken zu haben.

Nur kurze Zeit! **Nur kurze Zeit!**

Gegründet 1853! **Gross-Wander-Schau** 70 Jahre Zirkus!

ZIRKUS OTTO MARK

trifft im Laufe nächster Zeit in Herford ein. Der Zirkus der Sensationen. Die 1000 Wunder in der Luft und auf der Erde.

Alles Nähere durch spätere Inserate und Plakate.

E. Flumm, 1. Geschäftsführer. **Direktion:** Gebr. Mark.

Für die mir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden meines lieben, treuen Gatten erwiesene Teilnahme sage ich allen meinen

herzlichsten Dank.

Herford, den 7. August 1923.

Frau Frieda Casselmann.

Bildunger Helenenquelle
bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss
Echtes Wildunger Salz existiert nicht. — Man meide im eigenen Interesse die wertlosen Nachahmungen.
Fürstl. Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen. Schriften kostenfrei.
1920: Besuch 12 000. 1920: Flaschenversand 1 300 000

Herforder Hof.
Donnerstag, 9. Aug., Anfang 8 Uhr abds.:
Operetten-Abend
unter Mitwirkung erstklassiger Operettenkräfte vom Kurtheater Bad Oeynhausen und Centraltheater Magdeburg. Operettenlieder und Duette aus „Bajadere", „Katza, die Tänzerin", „Fürst von Pappenheim" usw.
Als Gäste sind gewonnen:
Vera Wodrich, 1. Operetten-Sängerin; Marta Stirn, Operettensoubrette; Heinz Joachim Langurtz, 1. Operettensänger.
Eintritt 25000 M. incl. Steuer.

Motorrad neu oder guterhaltenes, sofort geg. Kasse zu kaufen gesucht. **Franz Engelhardt,** Bismarckstr. 15.

Gebrauchter **Fahrradrahmen** zu kaufen gesucht **Tielker,** Freiheitstraße 6.

Metallbetten Stahlmatr., Kinderbetten dir. an Priv., Katal. 72 frei. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Gesucht **drei Stubentüren** normal, alt sowie eine **Doppeltür.** Hämelingerstraße 10.

Guterhaltene **Möbel, Betten, Kleider und Schuhe** kauft und verkauft man am vorteilhaftesten in der An- und Verkaufsstelle von **Jakob Schmitt,** Stiftbergstr. 1, Tel. 1128

Weizenmehl Reis Erbsen Waschmittel vorrätig. (Verkauf nur in kleinen Mengen). **Heinrich Siebrasse** Wellbrock.

Herminenbad.
Mangels ausreichender Inanspruchnahme unserer Badeanstalt müssen wir dieselbe an den ersten drei Wochentagen geschlossen halten. Für Donnerstag, Freitag und Sonnabend ist die Badezeit von 9 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends festgesetzt.
Allgem. Ortskrankenkasse.

Mehrere alte **Fahrrad-Rahmen** hat abzugeben Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Technikum Lemgo (Lippe) Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

Kaufe Eisen, Metalle, Lumpen, Felle zu höchsten Tagespreisen. **Wilh. Hilmert** Mittelstraße 4.
Daselbst ein **Ferkel** zu verkaufen.

Trauerbriefe in schnellster u. sauberster Ausführung liefert **Druckerei fr. Kuhle.**

Unsere **Geschäfts-Räume** sind **ab heute** von 1—3 Uhr nachmittags **geschlossen!**
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

400 qm Gipsplatten 2 cm stark,
1 **Faß Klebemasse** für Dachdecker,
¼ **rhein. Glas** 90 Scheiben 53×39, 46 Scheiben 3×37
ca. 20 cbm Bauholz
4 Motorräder Zündapp, Eilrad, Herko, Cyrzenter preiswert abzugeben.
Opel & Co. G. m. b. H. **Bad Salzuflen** Telefon 377.

Jüngerer Commis, sicherer Rechner, für das Lohnbüro gesucht. **J. Elsbach & Co,** A.-G.

Sommersprossen!! Ein einf., wunderb. Mittel teile gern jedem kostenl. mit. **Frau M. Poloni** Hannover-G 204 Schließfach 106.

Nationalkassen beide Nummern erbet., kauft **Bügler, Berlin** Potsdamer Straße 38.

Konsum-Verein Herford und Umgegend e. G. m. b. H.
Wir suchen per sofort
2 Kontoristinnen.
Nur erste Kräfte wollen sich melden.
Der Vorstand.